

## Göppingen

### Immer noch landet zu viel Müll im Ofen

#### **Beim Göppinger Technikforum hielt Eberhard Stähle, Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs, den Eröffnungsvortrag zum Semesterthema Recycling.**

PM | 01.04.2016



Eberhard Stähle gab Einblicke in die Abfallwirtschaft im Landkreis.

"Recycling" ist das aktuelle Semesterthema des Göppinger Technikforums. Den Eröffnungsvortrag hielt der kurz vor seinem Ruhestand stehende Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs, Eberhard Stähle. Er sprach über die Abfallwirtschaft im Landkreis Göppingen, ihre Herausforderungen und das dahinter stehende dichte Geflecht von Gesetzen, Verordnungen und Satzungen. "Die TierNebV ist dabei mein absoluter sprachlicher und inhaltlicher Favorit", meinte der Referent mit Blick auf die "Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsverordnung" der EU.

Neben einem Überblick über das Abfallwirtschaftssystem legte Stähle den Schwerpunkt auf aktuelle Entwicklungen und Einsparpotenziale bei der Abfallmenge und den Kosten. Bald würden zu den bestehenden drei Grüngutplätzen für vier bis fünf Millionen Euro neun weitere im Landkreis verteilt aufgebaut, bei denen die Leute unkrautsamenfreien Kompost abholen könnten. Das Müllheizkraftwerk habe eine Vertragsgrundlage bis zum Jahr 2035 und sei kürzlich für 1,4 Milliarden Euro an ein chinesisches Unternehmen verkauft worden.

Die anfangs sehr umstrittene Bioabfallerfassung in den blauen Beuteln habe sich inzwischen gut eingespielt, es sollte aber von den Bürgern in viel höherem Maße angenommen werden, meinte der Referent. So könnten noch 10.000 Tonnen Bioabfälle pro Jahr dem häuslichen Restmüll und damit der teuren Verbrennung "erspart" werden. Auch bei den Wertstoffen könnten noch 30 Prozent getrennt und so dem Verbrennen entzogen werden.

Im Anschluss an den Vortrag gaben Fragen der Hörer dem Referenten die Gelegenheit, Verschiedenes geradezurücken. Textilien oder Schuhe sollten nicht in "wilde" Container auf irgendwelchen Privatgrundstücken geworfen werden, sondern in die Container der renommierten Hilfsorganisationen in den Wertstoffhöfen. Plastik in den Gelben Sack und Papier/Pappe/Kartons in die privatwirtschaftliche blaue Tonne sei in dieser Pauschalität nicht richtig. Nur Verbundstoffe mit dem Zeichen des Dualen Systems gehörten in den Gelben Sack, die anderen in den Restmüll. Papier- und Kartonverpackungen mit dem Symbol des Dualen Systems gehörten in den Gelben Sack - ansonsten müssten die Verwerter des Altpapiers eine Gebühr an das Duale System abführen. Nichtzahler der Abfallgebühr stellten durchaus ein Problem dar: Zehn Prozent der Haushalte zahlten nicht, nach dem Mahnverfahren seien dies immer noch sechs Prozent. Bei deren Vermietern könne dann der AWB die Gebühren einfordern.

Rolf Mattes